

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

her bei allen Teilplanungen und insbesondere bei der Expressstrassenplanung galt, dann wird eine der Tiefbahn ähnliche Lösung wieder in Diskussion gezogen werden müssen, weil der vorhandene Strassenraum viel zu knapp ist. Der zum Tiefbahnprojekt gehörende Cityring und die ihm zugeordneten Hauptverkehrsstrassen lassen sich nur dann zweckmässig anlegen, wenn die Knotenpunkte schienenfrei sind. Gut ausgebildete Autoüber- oder -überführungen brauchen sehr viel Platz. Ausserdem — und das wollen wir doch auch nicht vergessen — stossen die im Gutachten Kremer-Leibbrand dargestellten Verkehrsmaschinen mit Hoch- und Tiefstrassen, Tauchrampen und Brücken — speziell in Zürichs schönster Zone am See — auf den allergrössten Widerstand der um das Stadtbild besorgten Bürger! Sollte jedoch versucht werden, den Automobilverkehr in der Innenstadt wesentlich einzudämmen, dann muss vorher die Expressstrassenplanung wiedererwogen werden, weil es sinnlos ist, die Automobile dorthin zu führen, wo sie nicht mehr frei zirkulieren dürfen. Ueberhaupt dürfte es angezeigt sein, angesichts dieses eindeutigen Volksentscheides alles Prestige aufzugeben.

So sehr wir uns für die Tiefbahn als gute technische Lösung eingesetzt haben, so sehr hoffen wir jetzt, alle Instanzen möchten sich redlich bemühen, den innerstädtischen Verkehr nicht losgelöst vom regionalen zu behandeln, den Verkehr nicht abgesondert vom Städtebau, diesen nicht für sich allein, sondern als Bestandteil der Regionalplanung und diese schliesslich als wichtige staatsbürgerliche Aufgabe unserer Zeit zu betrachten. Der Ausgang der Tiefbahnabstimmung hat gezeigt, dass die bisher praktizierte Methode aufgeteilter und voneinander losgelöster Projektierungen ohne vorherige Gesamtplanung gescheitert ist. Je dichter unser Land bebaut werden muss, um so zwingender wird die Notwendigkeit, sich um die menschliche Gemeinschaft als Ganzes und nicht nur um ihr technisches Hilfsmittel Verkehr zu kümmern.

Hans Marti

## Mitteilungen

**Die Erzeugung elektrischer Energie in Italien im Jahre 1960.** Italien hat 1961 die grösste wirtschaftliche Zuwachsrate Europas verzeichnen können, bei praktisch unverändertem Börsenindex, der in der Schweiz im gleichen Jahr um 40 % gestiegen ist. Es sind dabei rd. 300 Mio sFr. Fremdkapital in den italienischen Industrien investiert worden, zum guten Teil aus der Schweiz. Diese bemerkenswerte Expansion der Wirtschaft ist ermöglicht worden durch den systematischen Ausbau der Erzeugungsmittel elektrischer Energie, wie aus der «Relazione del Consiglio» der ANIDEL, der Nationalen Vereinigung der Energie-Produzenten und -Verteiler Italiens, für 1960 und der summarischen, aber reich illustrierten Beilage «L'industria elettrica italiana nel 1960» eindrucksvoll hervorgeht. Die Erzeugung von elektr. Energie ist von 49,5 Mld kWh im Jahre 1959 auf 56,1 Mld kWh im Jahre 1960 (Kalenderjahre), d. h. um 13,3 % angestiegen, gegenüber 8,6 bis 6,2 % in der Schweiz (Hydrographische Jahre). Die Produktionsmöglichkeiten, die heute schon vorhanden oder im Ausbau begriffen sind, belaufen sich auf 90 Mld kWh, wovon 52 % aus Wasserkraftanlagen, 44 % aus thermischen Kraftwerken und 3,6 Mld kWh (4 %) aus Atomkraftwerken stammen werden. Im Norden war der Energieverbrauch 1960 dreimal so gross wie 1946, in Mittel- und Süditalien fünfmal und in Sizilien sogar neunmal. Auch Mittelitalien und der «Mezzogiorno» erwachen also zu modernem Leben. Wenn Sardinien das touristische Zentrum geworden ist, zu dem es ausgebaut werden soll, dann kommen auch von dort bald eindrucksvolle Zahlen. Die Verlagerung von Wasserkraftanlagen auf thermische Kraftwerke verstärkt sich weiter. Die Neubauvorhaben verhalten sich leistungsmässig wie 2 zu 3. Man rechnet damit, dass noch auf Jahrzehnte hinaus die Versorgung mit konventionellen Brennstoffen gesichert ist, da immer wieder neue Oelvorkommen entdeckt werden. Die 261,6 m hohe Bogenstaumauer Vailont (150 Mio m<sup>3</sup> Seeinhalt) ist 1960 fertiggestellt und dem Kraftwerkkomplex Piave-Boite-Maè mit dem Stausee Pieve di

Cadore und der Zentrale Soverzene eingegliedert worden. In den drei im Bau befindlichen Atomzentralen sollen insgesamt 500 000 kW Leistung installiert werden. Mit dem Bau von zwei grossen Braunkohlen-Kraftwerken von zusammen 290 000 kW Leistung ist begonnen worden. 435 km 220-kV-Leitungen und 811 km 120- bis 150-kV-Leitungen wurden neu in Betrieb genommen.

Walter Gut, Ingenieur

**Die Europäische Organisation der Sägeindustrie** führte in Strassburg, der Stadt des Europa-Rates, unter dem Vorsitz des Präsidenten des Schweiz. Holzindustrie-Verbandes, M. Houmard (Malleray), eine Generalversammlung durch, verbunden mit einer Arbeitstagung. Eingeladen waren die nationalen Fachverbände, welche die wirtschaftlichen und beruflichen Interessen der Sägewerke vertreten, aus den Staaten der EWG wie auch der EFTA. Der Zusammenschluss der Landesverbände der Sägeindustrie geht auf den im Jahre 1953 in Stuttgart durchgeführten europäischen Kongress für Produktivität in der Forst- und Holzwirtschaft zurück. Nachdem die wirtschaftliche Integration in Europa nun stark fortgeschritten ist und neue Wege sich abzeichnen für eine handelspolitische Annäherung aller europäischen Länder, war auch für die Europäische Organisation der Sägeindustrie der Zeitpunkt gekommen, ihren Standort neu zu umschreiben und für die Zusammenarbeit der nationalen Fachverbände eine festere Grundlage zu schaffen. Seit der Gründung der Europäischen Organisation der Sägeindustrie war die Geschäftsführung dem Schweiz. Holzindustrie-Verband mit Präsident M. Houmard übertragen worden. Dieser wurde an der Strassburger Tagung in seinem Amte bestätigt. Gleichzeitig wurde der Arbeitsausschuss erweitert durch die Wahl von drei Vizepräsidenten, welche von den Landesverbänden Belgiens, Frankreichs und der deutschen Bundesrepublik gestellt werden. Dass keine Zeit mehr verloren werden darf, um den europäischen Zusammenschluss einer Industrie auf der Ebene der nationalen Fachverbände zu vollziehen, geht nicht zuletzt daraus hervor, dass im Zeichen der fortschreitenden Wirtschaftsintegration wesentliche Markt- und Berufsfragen in zunehmendem Masse von internationalen Gremien erörtert werden. So hatte die Europäische Organisation der Sägeindustrie u. a. Stellung zu nehmen zu den kürzlich an der Generalversammlung des Europäischen Verbandes der Landwirtschaft behandelten Vorschlägen für einheitliche Normen über die Messung und Sortierung von Rundholz sowie auch zu den bevorstehenden Expertenbesprechungen über die Produktivität und Rentabilität der Sägewerke im Schosse der Europäischen Wirtschaftskommission. Aber auch intern, im Hinblick auf eine Verbesserung der beruflichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen einer Branche, rufen zahlreiche Aufgaben nach neuen Initiativen und nach Lösungen im europäischen Sinne.

**Erster 420-kV-Schalter.** In Ergänzung und teilweiser Berichtigung der Mitteilung in Heft 9, S. 153 des lfd. Jahrgangs sei festgestellt, dass die AG. Brown, Boveri & Cie., Baden, schon im Jahre 1957 die ersten 420-kV-Druckluft-Schnellschalter für das Westdeutsche Verbundnetz geliefert hat und zwar für die beiden Endstationen der ersten derartigen Uebertragungsleitung in Deutschland. Die Abschaltleistung beträgt  $16 \cdot 10^6$  kVA; die Schalter sind jedoch auf  $20 \cdot 10^6$  kVA ausbaubar. Die gleiche Elektrizitätsgesellschaft hat aufgrund der guten Betriebserfahrungen im Jahre 1960 weitere Schaltergruppen bei Brown, Boveri bestellt. Zu berichtigen ist ferner die Aussage, die AEG-Schalter wären die leistungsfähigsten ihrer Art in der Welt, weil Brown, Boveri schon 1955 345-kV-Schalter für  $20 \cdot 10^6$  kVA symmetrische und  $25 \cdot 10^6$  kVA asymmetrische Abschaltleistung an die American Gas & Electric Co., USA, geliefert hat. Die etwas kleinere Spannung bedeutet naturgemäss einen grösseren Abschaltstrom, also eher eine Erschwerung des Abschaltvorganges.

**Internationales Verzeichnis der Referatedienste.** Die Internationale Vereinigung für Dokumentation (FID) im Haag, Hofweg 7, ist im Begriff, mit der finanziellen Hilfe der «National Science Foundation» in Washington ein umfas-

sendes Verzeichnis der Referatedienste aus den Gebieten der theoretischen und angewandten Wissenschaften, der Technik und der Sozialwissenschaften zusammenzustellen. Die FID plant, nach Fertigstellung dieser Arbeit ein internationales Informationszentrum einzurichten. Sie begrüsst jede Zusammenarbeit und Hilfe auf diesem Gebiet, damit die geplante Veröffentlichung ein besonders nützliches und unentbehrliches Mittel für jedermann werde, ein Schlüssel zu den in aller Welt erschienenen Veröffentlichungen auf dem Gebiet der theoretischen und angewandten Wissenschaften, der Technik, der Medizin, der Landwirtschaft und der Sozialwissenschaften. Referatedienste in der Schweiz, die in das Verzeichnis aufgenommen werden möchten, können sich zur Vermittlung an das Sekretariat der Schweiz. Vereinigung für Dokumentation, Bollwerk 25, Bern, wenden.

**Eidg. Technische Hochschule.** Es haben sich auf den Beginn des Sommersemesters 1962 als Privatdozenten habilitiert: Dr. *D. P. Ruelle*, von Gent (Belgien), für das Gebiet der theoretischen Physik; Dr. sc. techn. *Alfred Schürch*, von Sumiswald und Künsnacht, für das Gebiet der speziellen Fütterungslehre, sowie Dr. sc. techn. *Hans Neukom*, von Rafz, für das Gebiet der Chemie landwirtschaftlicher Produkte.

«**Bau-Industrie**» ist der Name einer Monatsschrift für das gesamte Bauwesen, die im Reinhold Schmidt-Verlag in Wien, Mariahilferstrasse 113, erscheint. Das Novemberheft 1961 enthält schöne Photos vom Bau und einen Aufsatz über die Stromversorgung des Donaukraftwerkes Aschach.

## Buchbesprechungen

**Jahrbuch des Eisenbahnwesens.** Folge 12 (1961). Herausgegeben von Prof. Dr. *Th. Vogel*, München. 244 S. Text, Zeichnungen, Tafeln und Bilder. Carl Röhrig Verlag, Darmstadt. Preis DM 14.80.

Im Berichtsjahr 1960 ist die praktisch vollständige Elektrifizierung der Bundesbahnen und der Privatbahnen der Schweiz zur Tatsache geworden. Das Jahrbuch widmet diesem besondern Ereignis an erster Stelle eine vorzügliche, zusammenfassende Beschreibung der historischen Entwicklung und der dem elektrischen Zugsbetrieb dienenden festen Anlagen und Triebfahrzeuge der SBB, verfasst von a. Prof. Dr. sc. techn. Dr. h. c. *K. Sachs*, Baden AG. Dipl.-Ing. *R. Buckel*, München, orientiert über die im Juni 1959 in Freiburg i. Br. abgehaltene experimentelle Tagung der «Commission Mixte Internationale pour la protection des lignes de télécommunication et des canalisations», an welcher die Beeinflussung von Fernmeldeanlagen durch Wechselstrombahnen behandelt wurde.

Eine ungewöhnliche Fülle von interessantem Material über den neuzeitlichen Grossbrückenbau enthält der reich bebilderte Aufsatz von Dipl.-Ing. *Fr. Lemmerhold*, Frankfurt a. M.

Ein wesentlicher Teil des diesjährigen Jahrbuches befasst sich mit den Problemen der Fahrzeuge. Zunächst vermittelt Dr.-Ing. *G. Wilke*, München, einen Ueberblick der Entwicklung der neuen Fahrzeugtechnik in elektrischen Triebwagen der Deutschen Bundesbahn und weist auf die Steigerung der technischen und wirtschaftlichen Vorteile dieser speziell für den raschen und dichten Vorortverkehr dienenden Fahrzeuge hin. Obermaschineningenieur Dr. sc. techn. *E. Meyer*, Zürich, liefert einen interessanten schweizerischen Beitrag mit der Behandlung der bei elektrischen Triebfahrzeugen angewendeten, auf die Trieb-Radsätze wirkenden Schleuderbremsen.

In Weiterführung der konstruktiven Errungenschaften des bereits vor dem 2. Weltkrieg verkehrenden «Fliegenden Hamburgers» und der seitherigen Bauarten weist die Dieseldiesel-technik in ihren neuern Schöpfungen wesentliche Fortschritte auf. Sie finden in der von Dipl.-Ing. *B. Schmücker*, München, verfassten Beschreibung der neuen Brennkraft-Triebwagen mittlerer Leistung der Deutschen Bundesbahn beredten Ausdruck. Fahrbare schienengängige Gasturbinen-Kraftwerke beachtlicher Leistung, die zur vorübergehenden Dekkung des Energiebedarfes infolge unvorhergesehener Kon-

sumsteigerung in Netzen oder als Ersatz für hydraulische Anlagen bei grosser Trockenheit, wie auch bei Naturkatastrophen oder sonstigen Störungen in bestehenden Anlagen rasch eingesetzt werden können, werden von *W. Hunziker*, Baden AG, und *M. Frick*, Winterthur, beschrieben.

Der kommerzielle Dienstzweig der Eisenbahnen ist vertreten durch eine von Direktor Dr. *F. Krempler*, Wien, verfasste Abhandlung «Die österreichische Gütertarifreform vom 1. Januar 1961, ein Bemühen um Rationalisierung und Integration», in welcher eine tiefgreifende Umgestaltung des bisherigen Tarifes im Sinne einer Anpassung an die internationalen Bestrebungen einlässlich beschrieben wird.

In üblicher Weise beschliessen die sorgfältig auf den neuen Stand gebrachten Aufsätze: «Fortschritte im Eisenbahnwesen, Eisenbahn und wissenschaftliche Forschung, Wichtige Ereignisse im Eisenbahnwesen 1960» von Dipl.-Ing. *V. Kammerer*, München, sowie die Welt-Eisenbahn-Umschau und der Länderbericht von Redaktor *K. Eitner*, Pinneberg/Hamburg, die wertvolle Publikation.

*A. Dudler*, a. Obering. SBB, Kilchberg ZH

**Le dessin du génie civil.** Par *A. Johner*. 89 p. format A 5, 450 fig. Pully 1961, Albert Johner, 15, Ch. du Ruissellet. Prix Fr. 5.50.

Das vorliegende Büchlein gibt einen guten Ueberblick über den Beruf des Bauzeichners. Es gliedert sich in vier Teile. Im 1. Teil werden ausführlich die verschiedenen Zeichengeräte, vom Zeichentisch über das Papier bis zum Rechenchieber, beschrieben. Der 2. Teil zeigt die Anwendung dieser Geräte, die verschiedenen Strichstärken, die Beschriftung, die exakte Festlegung der Dimensionen eines Baukörpers mit Masslinien, Signaturen, Papierformate, Zeichnungsmaassstäbe und vor allem eine saubere Darstellung der Bauteile in Grundriss, Aufriss und Querschnitten, mit allen Techniken der zeichnerischen Darstellung, der Reproduktion von Plänen usw. Der 3. Teil ist ganz den geometrischen Konstruktionen von Winkeln, Senkrechten, Dreiecken, Vielecken, Tangenten, Ellipsen und Klothoiden gewidmet, deren Beherrschung eine wichtige Voraussetzung für den technischen Zeichner ist. Im 4. Teil endlich werden Projektionen, Perspektiven, Durchdringungen und kurz auch noch Gelände- und Strassenprofile behandelt. — Der angehende Zeichnerlehrling findet in diesem Büchlein kurz zusammengefasst einen grossen Teil dessen, was er sonst erst im Laufe der Lehrjahre in Gewerbeschule und Büro schrittweise erarbeiten muss.

*W. Zuberbühler*, Winterthur

**Strömungslehre.** Lehr- und Aufgabebuch. Teil V der Mechanik-Aufgaben. Bearbeitet von *E. Schrieder*. 1. Auflage. 160 S. mit zahlreichen Abb. Hannover 1961, Hermann Schroedel Verlag. Preis DM 12.80.

Das Buch befasst sich mit Problemen stationärer und nichtstationärer Strömungen inkompressibler Flüssigkeiten, Zustandsänderungen und Strömungen von Gasen und Dämpfen, Aehnlichkeitsgesetzen, Mengennmessungen, Strömungsverlusten, Impuls- und Drallsatz für strömende Medien und mit den Anwendungen all dieser Gesetze für Strömungsmaschinen. Den Zahlenbeispielen, deren Lösungsgang dargelegt und deren Zahlenergebnis zum Teil bei der Aufgabe selber oder dann im Anhang zu finden ist, geht jeweils eine kurze Beschreibung des Vorganges bzw. des Apparates oder der Maschine voraus. Studierenden sei das Werk zum Ueben und den in der Praxis stehenden Ingenieuren zur Repetition der Strömungsgesetze und ihrer Anwendungen im Maschinen- und Apparatebau empfohlen.

*Prof. Emil Hablützel*, Winterthur

**Thermodynamische Eigenschaften der Gase und Flüssigkeiten.** Von *H. D. Baehr* und *K. Schwier*. 1. Band: Die thermodynamischen Eigenschaften der Luft im Temperaturbereich zwischen  $-210^{\circ}\text{C}$  und  $+1250^{\circ}\text{C}$  bis zu Drücken von 4500 bar. 136 S. mit 20 Abb., 3 Mollier-i,s-Diagramm und 1 T,s-Diagramm sowie Tafeln der Zustandsgrössen. Berlin 1961, Springer-Verlag. Preis 48 DM.

Die hervorragende Bedeutung verfahrenstechnischer Prozesse mit Gasen und hohen Drücken und der zur Verdichtung

erforderlichen Kompressoranlagen setzen eine genaue Kenntnis der thermodynamischen Eigenschaften der verwendeten Stoffe sowie übersichtliche Berechnungsdiagramme voraus. Die Bearbeiter des vorliegenden Werkes haben es sich zur Aufgabe gemacht, die thermodynamischen Eigenschaften der technisch wichtigen Gase und Flüssigkeiten in weitem Temperatur- und Druckbereich zu berechnen, in ausführlichen Tafeln zusammenzustellen und als Bände einer Reihe herauszugeben. Der erste Band ist der Luft gewidmet. Er umfasst den Temperaturbereich zwischen  $-210^{\circ}\text{C}$  und  $+1250^{\circ}\text{C}$ ; der Druckbereich reicht bis 4500 bar. Als Grundlage dienen vor allem die Messergebnisse von A. Michels und Mitarbeitern (1954); daneben wurden auch frühere Arbeiten berücksichtigt. Durch Aufstellen neuer thermischer Zustandsgleichungen konnte die hohe Genauigkeit der Messungen weitgehend ausgeschöpft werden. Aus ihnen sind die kalorischen Zustandsgrößen auf analytischem Wege berechnet worden. Für die numerischen Rechnungen stand eine elektronische Rechenanlage Z 22 zur Verfügung.

Die sieben Zahlentafeln (insgesamt 95 Seiten!) geben in Abhängigkeit von Druck und Temperatur die spezifischen Werte für das Volumen, die Entropie, die Enthalpie und die Exergie (Tafel I und III), weiter für die Wärme bei konstantem Volumen und bei konstantem Druck (Tafel II und IV). Tafel V enthält die selben Größen auf der Tau- und Siedekurve für gleiche Temperaturen, Tafel VI das selbe für gleiche Drücke und Tafel VII Entropie, Enthalpie und Exergie für Isobaren des Nassdampfgebietes. Für die praktische Verwendung sind drei Mollier-i, s-Diagramme und ein T, s-Diagramm in grossem Masstab beigelegt. Alle Zahlentafeln und Diagramme wurden in sehr anerkennenswerter Weise in den Einheiten des Internationalen Masssystems (MKSA-System) berechnet. Dem klar und übersichtlich abgefassten, vom Verlag aufs beste ausgestalteten Grundlagenwerk ist weiteste Verbreitung zu wünschen.

A. Ostertag

## Mitteilungen aus der G. E. P.

### Gerade 4 aus Bogotá

haben sich bereits angemeldet für die *Generalversammlung, die vom 21. bis 24. Juni (Donnerstag bis Sonntag) in Basel* stattfindet. Das zeigt so recht deutlich, wie gross die Anhänglichkeit der Ehemaligen an ihre Schule und an die Kameraden ist. Darum zählen wir auch, voller Optimismus wie die Basler Organisatoren, heute schon auf einen vollen Erfolg dieser kommenden Tage freundschaftlichen Beisammenseins. Das von Ing. Armin Aegerter präsierte Komitee hat gestern seine sechste Sitzung abgehalten, wobei die letzten Beschlüsse gefasst wurden und es sich zeigte, dass Basel die G. E. P. in grossem Stil empfangen wird!

## Ankündigungen

### Die «Lignum» in der neuen EMPA

Die Generalversammlung der «Lignum» findet am Freitag, 18. Mai 1962, in Dübendorf statt gemäss folgendem Programm:

- 10.45 Beginn der Generalversammlung im Hotel Hecht in Dübendorf (ab Zürich-HB Cars zur Verfügung).
- 12.30 Referat von Prof. Ed. Amstutz, Direktionspräsident: «Aufgaben der EMPA».
- 13.15 Mittagessen.
- 15.30 Besuch der EMPA unter Leitung von H. Kühne, dipl. Arch.
- 17.30 Abfahrt der Cars nach Zürich.

### ACS-Vortragstagung über Geschwindigkeitsbeschränkung

Im Verkehrshaus in Luzern findet am 29. Mai 1962 die 7. Vortragstagung des Automobil-Clubs der Schweiz statt. Traditionsgemäss wird wiederum ein akutes Strassenverkehrsproblem, diesmal die Frage der Geschwindigkeitsbeschränkungen, behandelt. Bedeutende ausländische Persönlichkeiten werden die bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse in ihren Ländern darlegen: Prof. Dr. Ing. F. Bitzl, Techn. Hochschule München, P. Lefèvre, Ingénieur en chef et Directeur des Ponts et Chaussées, Brüssel, Pierre Allonet, Präsident der «Fédération Internationale des Associations

des Journalistes de l'Automobile». Ing. J. Bernath, Präsident der VSS, Schaffhausen, wird über die Geschwindigkeitsbeschränkungen in den USA sprechen. Ein Vertreter des ACS wird schliesslich den Standpunkt seines Clubs umschreiben.

### Abwasserbehandlung in kleinen und mittleren Gemeinden

Das Haus der Technik in Essen veranstaltet diese Vortragsreihe am Freitag, 11. Mai 1962, beginnend um 9.15 h. Es werden neun Vorträge gehalten. Auskunft: Haus der Technik, Essen, Hollestrasse 1.

### Fachgruppe Wasserchemie

Die Fachgruppe Wasserchemie in der Gesellschaft Deutscher Chemiker hält am 29. und 30. Mai 1962 in Fulda im Hotel Haus Oranien, H. v. Bibra-Platz 14a, ihre Jahrestagung 1962 ab. Es werden folgende Vorträge gehalten: Dr. K. Mehls, Celle: «Besondere Erfordernisse der Trinkwasserbereitung bei überregionalen Notständen». Prof. Dr. J. Holluta, Karlsruhe: «Ueber die Enteisung von Wasser in Schnellfiltern, neue Untersuchungen». Dr. H. Lüssem, Kassel: «Die Flussüberwachung im Einzugsgebiet der Weser». Dr. K. Haberer, Karlsruhe: «Ergebnisse neuer Untersuchungen der Radioaktivität in Talsperrenwässern». Dr. P. Ladendorf, Essen: «Zur Methodik der quantitativen Bestimmung von Heizölen und flüssigen Treibstoffen in Wasser». Prof. Dr. W. Husmann, Essen: «Stand der Detergentienprobleme». Dr. G. J. de Jong, Amsterdam: «Die nutzbare Volumenkapazität schwachbasischer Anionenaustauscher». Dr. H. Köhle, Düsseldorf: «Speisewasserfragen bei Kesseln niedriger und mittlerer Druckstufen». Dipl.-Chem. V. Breitling, Marl: «Wasser im Kraftwerksbetrieb». Dr. E. A. Ulrich, Hohenbrunn b. München: «Erfahrungen bei der titrimetrischen Bestimmung der einzelnen Härtezahlen mit Komplexon». Dr. W. Hoffmann, Oberhausen: «Die Bedeutung der in natürlichen Wässern gelösten Kieselsäure für den Betrieb von Dampfkraftwerken». Dr. E. Herre, Essen: «Ueber die Kalkstabilität von Frischwässern in Kühl- und Heisswassersystemen».

Rückfragen sind zu richten an den Vorsitzenden der Fachgruppe Wasserchemie, Prof. Dr. W. Husmann, Essen-Stadtwald, Ahornzweig 1.

### Vortragskalender

Samedi, 14 avril. Section genevoise de la S. I. A. et société vaudoise des ingénieurs et des architectes. Visite de la cité satellite de Meyrin. Rendez-vous avant 10 h. 30 à la nouvelle Ecole de Cointrin, Chemin du Ruisseau, à Cointrin. 10 h. 30 Exposé général de M. L. Payot, arch., sur la construction de la Cité satellite. Exposé de M. Stettler, maire de Meyrin, sur les bases du projet de création de la cité, aux points de vue démographique et administratif. Exposé de M. Schindelholz, ing., sur les problèmes de la circulation, du tracé et de l'établissement du réseau routier. Exposé de M. Deschamps, ing., sur des problèmes spéciaux de construction des bâtiments. — 12 h. 30 *déjeuner en commun* au Restaurant du Bowling, route de Meyrin/Châtelaine. 14 h. 30 promenade sur le terrain de la cité, avec haltes pour voir, notamment: le groupe I des immeubles résidentiels (950 logements); un appartement achevé; le centre administratif, commercial, scolaire et social, sortant de terre; le chantier de préfabrication ESTIO, etc. — En ce qui concerne le déjeuner au Bowling de Châtelaine, on voudra bien s'inscrire 24 heures d'avance, directement, au restaurant, tél. (022) 34 93 30, en spécifiant que l'inscription vient *en plus* de la participation vaudoise.

Montag, 16. April. Studiengesellschaft für Personalfragen, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet I. Kl., 1. Stock. Nationalrat E. Wüthrich, Zentralpräsident SMUV, Bern: «Gewerkschaftspolitik und Aufgabe der Gewerkschaften».

Mittwoch, 18. April. Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes. Orientierung über den Unterricht an der Architekturabteilung der ETH mit Besichtigung der Semesterarbeiten 1961/62. Kurze Einführung in den neuen Lehrplan der Architekturabteilung durch Prof. Alfred Roth, Abteilungsvorstand, Anschließend Führung durch die Professoren, Besammlung in der Haupthalle der ETH, Eingang Rämistrasse, 20.15 h. Gäste willkommen.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telefon (051) 23 45 07/08.